

Zeitschrift: Schweizer Erziehungs-Rundschau : Organ für das öffentliche und private Bildungswesen der Schweiz = Revue suisse d'éducation : organe de l'enseignement et de l'éducation publics et privés en Suisse

Band: 19 (1946-1947)

Heft: 10

Rubrik: Privatschulen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 19.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Apparaten für Laboratorien, an Büchern und vor allem an Lehrern ist viel zu klein, um den durch die Kampagne für eine umfassende Bildung bedingten Anforderungen genügen zu können. Die Schüler werden jedoch eine grosse Belohnung erhalten: Ihre Ausbildung wird nach dem Frieden orientiert sein. Die militärischen Kurse werden überall durch Studien ersetzt, bei welchen auf die Bedeutung des Friedens und der Zusammenarbeit hingewiesen wird. Gemäss den an der

kürzlichen internationalen Erziehungskonferenz in Endicott (New York) gemachten Vorschlägen werden sich die Schüler und ihre Lehrer an Kursen beteiligen, die von den internationalen Beziehungen handeln. New York City hat im September mit der Einführung eines von einem Ausschuss prominenter Lehrkräfte ausgearbeiteten Leitfadens, der die Lehrer über die Methoden zur Erzielung einer internationalen Stellungnahme bei den Schülern aller Stufen unterrichtet, die Initiative ergriffen.

Privatschulen

Heilpädagogisches Seminar Zürich

Das Heilpädagogische Seminar Zürich veranstaltet für das Studienjahr 1947/48 wieder einen Ausbildungskurs für Lehrer und Erzieher entwicklungsgehemmter Kinder (schwererziehbare, geistesschwache, mindersinnige und sprachgebrechliche Kinder). Es besteht die Absicht, den Kurs in seinen praktischen Teilen nach Fachgruppen zu differenzieren, insbesondere für Lehrer an Spezialklassen und für Anstaltserzieher gesondert zu führen. — Beginn Mitte April 1947. Anmeldungen mit Lebenslauf, Zeugnis-Abschriften und einem ärztlichen Zeugnis sind bis zum 1. März 1947 zu richten an die Leitung des Heilpädagogischen Seminars Zürich, Kantonschulstrasse 1.

*

80 Jahre Privatschule

verkörpert das Knaben-Institut Jomini in Payerne.

Am 10. Januar 1897 nahm der Gründer des Instituts, Ch.-Fcs. Jomini-Decorges, die ersten Schüler auf. Seit her hat sich das Institut in organischem, ruhigem Wachstum zur heutigen Internatsschule entwickelt, die in der ganzen Schweiz und über ihre Grenzen hinaus

hohes Ansehen genießt. Das Institut Jomini ist zweifellos eines der ältesten Erziehungsinstitute unseres Landes, in dem Hunderte, ja wahrscheinlich Tausende von jungen Menschen ihr Rüstzeug holten. Besondere dankbare Würdigung verdient auch die Tatsache, dass der jetzige Hauptlehrer und Besitzer der Schule, Herr Direktor Treuthardt, trotz seiner beruflichen Inanspruchnahme seit Jahrzehnten seine wertvollen Dienste dem schweizerischen Institutionswesen in hingebendster und uneigennützigster Weise zur Verfügung stellte, ebenso dem religiösen Leben der Westschweiz, dem er in massgebender Stellung hohe Förderung zuteil werden liess. Dem Verbands Schweizerischer Erziehungsinstitute und Privatschulen leistete Direktor Treuthardt als Vorstands- und Kommissionsmitglied sehr schätzenswerte Dienste. Durch seine schlichte, charaktervolle und loyale Persönlichkeit erwarb er sich in weitesten Kollegenkreisen herzliche Sympathien. „Travail, Persévérance, Foi“ sind die Leitgedanken des Hauses Jomini. Möge es seinen leitenden Familien Treuthardt und Monnard vergönnt sein noch recht lange in diesem edlen Geiste zum Wohle der Jugend und zur Ehre schweizerischer Erziehungsarbeit zu wirken. Unsere beste Gratulation.

L.

Schweizerische Umschau

Schulbildung und Beruf unserer Rekruten. Die statistische Verarbeitung der letztjährigen Ergebnisse der pädagogischen Rekrutenprüfungen zeigt, dass 30 Prozent der Jugendlichen eine Sekundarschule besucht haben. 8,1 Prozent der Rekruten standen in einem akademischen Studium. 9,7 Prozent waren Kaufleute oder Beamte. Rund ein Viertel der Prüflinge absolvierten keine Berufslehre.

*

Die Schweizer Spende in der britischen Zone Deutschlands. Ein Reuter-Sonderkorrespondent meldet aus Berlin: Dank den Bemühungen der Schweizer Spende, die ihre Tätigkeit in 18 europäische Länder hineinträgt, sind Tausende von obdachlosen deutschen Waisen in der britischen Zone heute nicht nur noch am Leben, sondern bei guter Gesundheit. Die britischen Behörden, die mit dem Wohlergehen der bedürftigen Deutschen betraut sind, leisten ihren Beitrag an die Schweizer Spende. Nach den letzten Berichten hat die schweizerische Hilfsorganisation zusätzliche Lebensmittel an 3000 bis 5000 Kinder bis zu sechs Jahren in der bombengeschädigten Ruhr und in den Städten Aachen, Dortmund, Düren, Jülich, Goch, Bochum, Köln, Gelsenkirchen verteilt. Die Kinder erhalten auch Kleider,

die von schweizerischen Arbeitsgruppen aus schweizerischem Material verfertigt werden. Tausende von Paar Schuhen und Stiefel wurden in der Schweiz gesammelt, in Deutschland repariert und verteilt. Die vom Hunger heimgesuchten Städte der Ruhr und des Rheinlandes erhielten 3500 Tonnen Kartoffeln aus der Schweiz, wodurch ihre Rationen etwas gehoben wurden. Die Schweizer Spende gewährt auch den Armen und Kranken Zuflucht und Obdach. In Berlin, wo die Schweizer Spende mit andern Hilfsorganisationen zusammenarbeitet, sorgt sie für kräftige Mahlzeiten an 4300 Waisen und Flüchtlingskinder in den Waisenhäusern und Kinderheimen in allen vier Zonen der Stadt.

*

Schutz der seltenen Flora. Das Tessiner Erziehungsdepartement hat eine strengere Kontrolle über die Beachtung der Pflanzenschutzbestimmungen angeordnet. So sollen das Pflücken und Verwerten geschützter Blumen schärfer überwacht werden. Auf dem Luganeser Markt hat die Polizei bei sechs Marktständen die zum Verkaufe angebotenen selten wildwachsenden Zykamen beschlagnahmt. Einige Marktfrauen konnten ihre Blumen verstecken, als die Polizeikontrolle ruchbar wurde.